

### Beifällige Aufnahme in der Bevölkerung.

Die Veröffentlichungen der heutigen Morgenblätter über die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe haben in den weitesten Kreisen der Bevölkerung ein außerordentliches Echo gefunden. Wie wir ermitteln konnten, war in Wien bereits im Laufe des heutigen Vormittags, also wenige Stunden nach dem Bekanntwerden der Nachricht, in den Banken, sowie bei den Postämtern, die bekanntlich als Sammelstellen des Postsparkassenamtes gelten, der Andrang von Personen, die für die Kriegsanleihe zeichneten, ein überaus großer. Man konnte wiederholt rührende Szenen beobachten, so erschien im Bankhause Schelhammer und Schattera am Stefansplatz ein Bahlkellner, der sich mit dem ganzen Vermögen seiner Familie in der Höhe von 50.000 Kronen auf die Kriegsanleihe vormerken ließ. Zahlreiche industrielle und humanitäre Körperschaften

haben Vorstandssitzungen einberufen, welche über die Höhe der zu zeichnenden Summen beschließen sollen. Die Opferwilligkeit ist in die weitesten Kreise gedrungen und berechtigt zur Erwartung eines durchschlagenden Erfolges.

### Die Aufnahme der Kriegsanleihe in Ungarn.

(Drahtbericht der „Reichspost“.)

Budapest, 12. November.

Aus allen Teilen des Landes treffen Berichte der Finanzinstitute ein, welche von einem außerordentlich günstigen Verlauf der Zeichnungen auf die Kriegsanleihe melden. Die Municipien beteiligen sich mit Summen, die sich zwischen mehreren Hunderttausenden und mehreren Millionen bewegen. Die Stadt Szegedin hat allein 6 Millionen gezeichnet.

### Der ungarische Prospekt.

Budapest, 11. November.

Heute erschien der Prospekt für die 6%ige steuerfreie ungarische Staatsrentenanleihe. Die Subskription erfolgt vom 16. bis einschließlich 23. November. Der Subskriptionspreis beträgt, falls gelegentlich der Zeichnung der volle Betrag eingezahlt wird, 97,50, bei Inanspruchnahme der Zahlungsmodalität in drei Raten 98.— für je 100 Kronen Nominale.